

Wehrpolitische Erziehung —

wichtiges Anliegen der GST-Wahlen

Vom 15. November 1974 bis zum 23. März 1975 finden die Rechenschaftslegungen und Wahlen von den Sektionen bis zu den Bezirksorganisationen der Gesellschaft für Sport und Technik statt. Die Parteiorganisationen und ihre Leitungen in den Betrieben, den Kreisen und den Bezirken unterstützen die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen. Sie weisen auf ihre politisch-ideologische Bedeutung hin und nutzen sie, um durch die Genossen neue Initiativen in der GST auszulösen, um die wehrpolitische Bildung und Erziehung der Jugend zu vertiefen und die vormilitärische Ausbildung auf ein höheres Niveau zu führen.

Um sich über die patriotische Erziehung sowie die vormilitärische und Laufbahnausbildung in der GST und vor allem darüber zu verständigen, worauf während der Wahlen politisch-ideologisch besonderes Gewicht zu legen ist, beriet die Bezirksleitung Leipzig mit dem Parteiaktiv. Es wurden Erfahrungen darüber vermittelt, wie der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 5. Juni 1974 zur Unterstützung der GST-Wahlen 1974/75 effektiv realisiert werden kann. Dabei ist an das Wort des Genossen Erich Honecker auf der 12. Tagung des Zentralkomitees erinnert worden, daß die zielklare politisch-ideologische Arbeit der Schlüssel für Fortschritte in jedem Bereich des gesellschaftlichen Lebens ist — auch in der GST.

Hilfe bei der politischen Arbeit

Welche politisch-ideologischen Fragen und Probleme stehen während der GST-Wahlen für die Genossen im Vordergrund?

Von besonderer Bedeutung ist der 30. Jahrestag der Befreiung des Volkes der DDR vom Hitlerfaschismus. Für junge Menschen ist die Befreiungstat der Sowjetunion bereits ein Stück Geschichte. Sie haben darüber in der Schule gelernt, von ihren Eltern gehört, in Büchern ge-

lesen. Ihnen aber den tiefen politischen Inhalt dieses 8. Mai 1945 zu erklären und in Bezug zu ihren gegenwärtigen Aufgaben zu bringen, das sollte einen wesentlichen Platz in der Überzeugungsarbeit einnehmen. Von jenem Tag vor 30 Jahren führte der Weg zum ersten Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden, zur sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, die, wie es in der Verfassung heißt, für immer und unwiderruflich mit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken verbunden und in der der Schutz des Friedens und des sozialistischen Vaterlandes und seiner Errungenschaften Recht und Ehrenpflicht der Bürger ist.

Hier bietet es sich an, in den Wahlversammlungen den Zusammenhang zwischen der spezifischen Aufgabe der GST und der ständigen Aufgabe eines sozialistischen Staates herzustellen. Dabei ergibt sich als logische Schlußfolgerung, daß die DDR und ihre Jugend in fester Einheit, in brüderlicher Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft für den Frieden eintritt, zu seiner Verteidigung bereit ist.

Es ist eine Tatsache — und diese Tatsache gilt es in den GST-Wahlen darzulegen —, daß gerade die zunehmende militärische Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft immer mehr zu einem friedenserhaltenden Faktor wird. Deshalb kann es auch kein Nachlassen in der vormilitärischen Ausbildung und der Gewinnung des militärischen Berufsnachwuchses geben. Der 20. Jahrestag, des Warschauer Vertrages bietet Anlaß, den Jugendlichen vor Augen zu führen, daß die sozialistische Staatengemeinschaft, ihre koordinierte Außen- und Militärpolitik dazu beigetragen haben, daß in Europa schon dreißig Jahre der Frieden erhalten werden konnte.

Daß der Imperialismus, der alle seine ökonomischen, ideologischen und militärischen Möglichkeiten gegen diese Entwicklung konzentriert, wie eh und je aggressiv geblieben ist, zeigen —